



Ausgezeichnet...

Burckhardt-Helferich-Preis für J.-M. Lehn

Zum dritten Mal vergibt das Institut für organische Chemie der Universität Leipzig den Burckhardt-Helferich-Preis für bioorganische Chemie.^[1] Jean-Marie



J.-M. Lehn

Lehn (Université L. Pasteur, Straßburg) wird mit dem Preis für seine bahnbrechenden Arbeiten zur supramolekularen Chemie und molekularen Erkennung ausgezeichnet, die in vielen biologischen Vorgängen eine Rolle spielen. Ihm sind darüber hinaus zahlreiche Initiativen zur Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Chemie in Europa zu verdanken. Er ist gemeinsam mit A. Fersht Vorsitzender des Redaktionsbeirats von *ChemBioChem*.

Lehn promovierte 1963 unter der Anleitung von G. Ourisson in Straßburg über die Konformationen und physikalisch-chemischen Eigenschaften von Triterpenen. Anschließend arbeitete er als Postdoktorand bei R. B. Woodward (Harvard University) an der Synthese von Vitamin B₁₂ mit. Nach seiner Rückkehr an die Universität Straßburg wurde er 1970 zum Professor befördert. 1979 erhielt er einen Ruf an das Collège de France, und seitdem pendelt er zwischen Paris und Straßburg. Seine Untersuchungen zu physikalisch-organischer Chemie, Neurochemie und künstlicher Photosynthese führten ihn zu dem Themengebiet, das ihm 1987 den Nobelpreis für Chemie einbrachte: die molekulare Erkennung und die supramolekulare Chemie mit dem Ziel der molekularen Signal- und Informations-

verarbeitung.^[2a] Kürzlich berichtete er in der *Angewandten Chemie* über den Komponentenaustausch in einem Flüssigkristall mithilfe elektrischer Felder^[2b] und in *Chemistry—A European Journal* über die Selbstorganisation von Doppelhelixen im Festkörper.^[2c]

Izatt-Christensen-Preis für D. Leigh

Der Izatt-Christensen-Preis für Makrocyclenchemie 2007 wird an David A. Leigh (University of Edinburgh, Großbritannien) verliehen. Er wird damit für den Entwurf und die Synthese molekularer Motoren und anderer molekularer Maschinen ausgezeichnet und ist bisher



D. Leigh

der jüngste Wissenschaftler, dem diese Ehre zuteil wird. Erst kürzlich diskutierte er diese Systeme in einem Aufsatz in der *Angewandten Chemie*.^[3a] Seine Arbeitsgruppe machte sich eine einfache Methode zur Synthese von Catenanen mithilfe von Wasserstoffbrücken zunutze, um darüber hinaus Katalysatoren, intelligente Materialien und biologisch interessante Verbindungen sowie Makrocyclen herzustellen.^[3b]

Leigh studierte an der University of Sheffield (Großbritannien), promovierte dort 1987 unter der Anleitung von J. F. Stoddart und forschte anschließend als Postdoc bei D. R. Bundle in Ottawa (Kanada). 1989 kehrte er nach Großbritannien zurück und arbeitete als Dozent für organische Chemie am University of Manchester Institute of Science and Technology. 1998 nahm er einen Ruf an die University of Warwick an; seit 2001 ist er Professor an der University of Edinburgh.

Zwei Preise für M. Shibasaki

Masakatsu Shibasaki (Universität Tokio) erhält den Shiokawa-Preis 2007 der Japanischen Gesellschaft für seltene Erden und den Sankyo-Takamine-Gedächtnispreis 2006 der Sankyo-Stiftung für Biowissenschaften. Er wird damit für seine Arbeiten zur asymmetrischen

Katalyse mit Seltenerdmetallen und ihre Anwendung in der Synthese biologisch aktiver Verbindungen ausgezeichnet. Kürzlich berichtete er in der *Angewandten Chemie* über eine enantioselektive Synthese von (+)-Cylindricin C^[4b] und in *Chemistry—An Asian Journal* über die katalytische asymmetrische Epoxidierung von α,β -ungesättigten Estern mithilfe von Seltenerdmetall-Katalysatoren.^[4b]

Shibasaki promovierte 1974 unter der Anleitung von S.-i. Yamada an der Universität Tokio und arbeitete anschließend als Postdoktorand bei E. J. Corey an der Harvard University. 1977 ging er an die Teikyo-Universität, eine private Hochschule in Tokio, und 1983 wurde er Gruppenleiter am chemischen Forschungszentrum von Sagami. 1986 nahm er einen Ruf an die Universität Hokkaido an. Seit 1991 ist er Professor für Chemie an der Universität Tokio. Shibasaki ist unter anderem Mitglied der Beiräte von *Chemistry—A European Journal*, *Chemistry—An Asian Journal* und von *Advanced Synthesis & Catalysis*.



M. Shibasaki

- [1] H. Brederick, *Angew. Chem.* **1957**, 69, 405.
- [2] a) J.-M. Lehn, *Angew. Chem.* **1988**, 100, 91; *Angew. Chem. Int. Ed. Engl.* **1988**, 27, 89; b) N. Giuseppone, J.-M. Lehn, *Angew. Chem.* **2006**, 118, 4735; *Angew. Chem. Int. Ed.* **2006**, 45, 4619; c) A.-M. Stadler, N. Kyrtsakas, G. Vaughan, J.-M. Lehn, *Chem. Eur. J.* **2007**, 13, 59.
- [3] a) E. R. Kay, D. A. Leigh, F. Zerbetto, *Angew. Chem.* **2007**, 119, 72; *Angew. Chem. Int. Ed.* **2007**, 46, 72; b) D. S. Marlin, D. González Cabrera, D. A. Leigh, A. M. Z. Slawin, *Angew. Chem.* **2006**, 118, 1413; *Angew. Chem. Int. Ed.* **2006**, 45, 1385.
- [4] a) T. Shibusuchi, H. Mihara, A. Kuramochi, S. Sakuraba, T. Ohshima, M. Shibasaki, *Angew. Chem.* **2006**, 118, 4751; *Angew. Chem. Int. Ed.* **2006**, 45, 4635; b) H. Kakei, R. Tsuji, T. Ohshima, H. Morimoto, S. Matsunaga, M. Shibasaki, *Chem. Asian J.* **2007**, 2, 257.

DOI: 10.1002/ange.200701205